

DGSPDeutsche Gesellschaft für
Soziale Psychiatrie e.V.

DGSP Landesverband , Eystruper Str. 6; 28325 Bremen

**Landesverband Bremen
Geschäftsstelle**Hille Kruckenberg
Eystruper Str. 6
28325 BremenTelefon: 0421-420 313
e-mail: dgsp@hille-kruckenberg.de

Bremen, November 2011

Rechenschaftsbericht des Landesverbandes Bremen der DGSP für 2011**Achtung: Die Homepage des LV Bremen wurde gestartet!**<http://www.dgsp-bremen.de/>

Wir werden verstärkt in unseren Berichten auf die Webseite verweisen und hoffen auf regen Besuch.
Der Rechenschaftsbericht 2010 wurde ins Netz gestellt.

Schwerpunkte der Vorstandsarbeit im Jahr 2011**1. Stellungnahme zum Entwurf des neuen Landespsychiatrieplanes 2010**

Nach intensiven Vorarbeiten hat die DGSP zum neuen Landespsychiatrieplan und den ersten Schritten zur Umsetzung öffentlich Position bezogen.

Die Stellungnahme der DGSP wurde im Februar 2011 zusammen mit ergänzenden Anlagen an die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit geschickt und zur Information den Fraktionen der Bürgerschaft, dem Landesverband der Psychiatrieerfahrenen, dem Landesverband der Angehörigen Niedersachsen-Bremen, der Zentrale Arbeitsgruppe und (über ZAG-Geschäftsführung) allen Fachausschüssen, der Landesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege und natürlich den DGSP-Mitgliedern zugleitet.

Die DGSP hat darin die in Teil I formulierten psychiatriepolitischen Leitgedanken als Grundlage für zukünftige Gespräche und Verhandlungen ausdrücklich unterstützt. Kritisch gesehen wurde eine mangelhafte Abstimmung in der Vorbereitung und eine Unausgewogenheit hinsichtlich der Gewichtung der Akteure in der regionalen Versorgung.

Die Gesundheitsbehörde hat vorgesehen, in Zusammenarbeit mit dem Landespsychiatrieausschuss für den Umsetzungsprozess Arbeitsgruppen einzurichten. Dazu

wurden im Anhang präzisierende Interpretation durch die DGSP und Ergänzungsvorschläge vorgelegt.

Download siehe <http://www.dgsp-bremen.de/>

Die DGSP Bremen hat für die Arbeitsgruppe zum Themenfeld 2 „Qualitätssicherung in der Psychiatrie“ zwei Delegierte entsandt und ist auch in den anderen Arbeitsgruppen durch Vorstandsmitglieder vertreten.

2. Wahlprüfsteine für die Weiterentwicklung des psychiatrischen Hilfesystems in Bremen

Wie schon bei den letzten beiden Landeswahlen hat die DGSP zu einer Podiumsdiskussion VertreterInnen aller in der Bürgerschaft vertretenen Parteien eingeladen.

Es wurde ein Grundsatzpapier der DGSP Bremen mit konkreten Fragen über Wahlversprechen der letzten Legislaturperiode und deren erfolgter bzw. noch nicht gelungener Umsetzung vorgelegt.

Außerdem wurden die Abgeordneten der Bürgerschaft um die gesundheitspolitische Unterstützung für vier aktuelle Projekte gebeten:

- Realisierung der gesetzlich vorgeschriebenen Personalausstattung in der Gesundheit Nord gGmbH und modellhafte Erprobung der Umsteuerung von vollstationärer zu ambulanter und teilstationärer Versorgung
 - Stopp der Abschiebung von BremerInnen mit psychischer Erkrankung in Heime außerhalb Bremens, auch von KlientInnen, die zeitweilig geschlossen untergebracht werden müssen.
 - Realisierung eines Zentrums für seelische Gesundheit im Stadtzentrum Bremerhavens
 - Implementierung der Leitlinien für eine geschlechtergerechte psychiatrische Versorgung in Bremen
- Die Abgeordneten sagten zu, die Projekte zu unterstützen.

Zusammenfassender Bericht: <http://www.dgsp-bremen.de/>

3. Strukturprobleme in der Psychiatriereform:

Auswärtsunterbringung forensischer Patienten - Erstellung eines Positionspapiers

4. Woche der Seelischen Gesundheit 2011 vom 10. Bis 14. Oktober 2011-11-17 unter der Schirmherrschaft der Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit und dem Motto:

Gut, dass Du anders bist

Es ging um die seelische Gesundheit aller Bürger mit der Maßgabe:

Kooperation ist wichtiger als Konkurrenz

Die Koordination erfolgte durch die DGSP Bremen, in Zusammenarbeit mit der KulturAmbulanz der Gesundheit Nord gGmbH und dem Netzwerk Zukunftsgestaltung und seelische Gesundheit e.V.. Für die Organisation der 16 thematisch sehr differenzierten und lebendigen Veranstaltungen wurden ganz unterschiedliche Initiativen und Institutionen gewonnen:

Die Senatorin für Bildung, Wissenschaft und Gesundheit; die Arbeitnehmerkammer Bremen; die Gesamtschule Bremen-Ost; die Initiative zur sozialen Rehabilitation e.V.; die Bremer Volkshochschule; das Psychiatrisches Behandlungszentrum Bremen-Nord; den Verein für Innere Mission; den Arbeitersamariterbund; die Gesellschaft für integrative Beschäftigung mbH; die Universum Managementgesellschaft mbH; die AOK Bremen; Refugio Bremen e.V.; das AMEOS Klinikum Dr. Heines; die Bremer Heimstiftung; die Bremer Werkgemeinschaft e.V.; das Bremer Institut für Musiktherapie e. V. ; das Klinikum Bremerhaven Reinkenheide gGmbH

Bremerhaven beteiligte sich mit einem eigenen Programm.

Wir haben mit der Auswertung begonnen und wollen die Vorbereitung für 2012 im Januar starten. Programm und Kurzbericht s. <http://www.dgsp-bremen.de/>

5. **Presse und Medien**

Beschwerde beim Presserat über die Berichterstattung in der Bildzeitung im Juni 2011 über einen akut erkrankten Menschen einschließlich Namen, Status und Foto unter Missachtung des Pressekodex. Der Presserat hat zunächst nur eine Missbilligung ausgesprochen, die u.E. völlig am Problem vorbei geht. Die DGSP hat widersprochen. Die Korrespondenz ist noch nicht abgeschlossen.

6. Das **Schulprojekt** wurde fortgesetzt

7. **Bremer Fortbildungsnetzwerk Gemeindepsychiatrie (Brefog):**

Schwerpunkt 2011 Migration:eine Arbeitsgruppe plant für 2012 eine Fachtagung und eine praxisorientierte Fortbildung für MitarbeiterInnen, die psychisch kranke Menschen mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund betreuen.

8. **UN Behindertenkonvention:**

Aktuell steht die Frage nach den **Auswirkungen auf das bestehende PsychKG** im Vordergrund, dessen Überarbeitung 2012 begonnen werden soll. Dies muss eine Triialogisches Projekt werden

9. **Mitgliedschaft im Aktionsbündnis Seelische Gesundheit** – nichts Aktuelles

10. **Mitgliedschaft in der Landesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe Bremen** – nichts Aktuelles

11. **Mitarbeit im Bundesvorstand und im Ausschuss für Aus-Fort- und Weiterbildung im Rahmen der erweiterten Vorstandssitzungen**

Für den Vorstand :
Hille Kruckenberg